



Nürtingen. □

Oberamt Nürtingen.

Zhr milben Lüfte, Boten Italiens,
Und du mit deinen Pappeln, geliebter Strom!
Zhr wogenden Gebirg'! o all' ihr
Sonniqen Gipfel! so seid ihr's wieder.

So sang einst in Nürtingen der Dichter, der wohl am tiefsten eingedrungen ist in den halb-klassischen Geist der schwäbischen Landschaft, Friedrich Hölderlin (1770—1843). Welch ein Zauber liegt über diesen Hügeln und

Flächen am Neckar und über der blauenden Alb, die als großer und weithin verlaufender Hintergrund das lachende Land im Osten und Süden begrenzt. In dieser Gegend, wo fruchtbares Ackerfeld abwechselt mit Wäldern und einzelnen Weinhalben, steigt dicht am rechten Neckarufer eine Bodenschwellung empor, wie geschaffen zu einer keltischen oder germanischen Burg; hier steht jetzt, zum Teil noch ummauert und noch altertümlich, die Stadt Nürtingen. Ein Abend auf den Anhöhen umher, wenn die Felsen und Burgen der Alb im letzten Rot, oft hinterlagert von Gewitterwolken, ahnungs- und erinnerungsvoll aufglühen, prägt sich unauslöschlich in das Gemüt, spinnt sich weiter in Bildern und Träumen.

Altertümer. Als vorgeschichtlicher Brückenkopf und Straßenstern erscheint Nürtingen am rechten Neckarufer, ja wenn man so will, als Brückenkopf für die zwei Stunden südlich aus der schwäbischen Alb vordringende, weithin beherrschende Felsenburg Hohen-Neuffen, welche umzogen ist von der großartigsten Ringwallanlage unseres Landes, dem Heidengraben, südlich vom Hohen-Neuffen; von diesem Berge läuft sodann nordwärts jener uralte Straßenstrang das Neuffener Thal herunter auf Nürtingen, hier über den Neckar und schnurstracks über die Filder, Bernhausen, Plieningen, Degerloch, als Herdweg durch das Stuttgarter Thal, und weiter über Stammheim, an den Fürstengräbern vorbei, zum Hohen-Asperg (s. Neckarkreis S. 312 ff.), auch einem vorgeschichtlichen Fürstensitz.

Eine andere uralte Straße kommt von Kirchheim her nach Nürtingen, setzt hier über den Neckar und zieht als eine viele Stunden lang durch kein Thal unterbrochene Hochstraße immer westwärts über die höchsten Höhen des Schönbuschs bis herab zu dem einst von einem Ringwall überragten Kelten- und Römerplatz Herrenberg. Südlich von Nürtingen ist der freistehende Ersberg, gleichfalls von